

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst

Gemeindebericht 2011

1. Zahlen und Fakten

1.1 Statistische Angaben

Gemeindeglieder:	2.382
Taufen:	25
Trauungen:	6
Konfirmationen:	28 (2 Termine in SH, 1 Termin in VH)
Beerdigungen:	23
Eintritte:	1
Austritte:	8

Die Zahl der Gemeindeglieder zeigt, dass inzwischen auch unsere Kirchengemeinde keine wachsende mehr ist. Entsprechend der rückläufigen Zahlen auch der Kommune Sendenhorst macht sich der demographische Wandel bemerkbar; außerdem ist die Zeit starker Zuzüge vorüber.

Seit Herbst 2011 können aus Kostengründen Gottesdienste in Vorhelm nur noch an jedem ersten Sonntag im Monat (mit Abendmahl) sowie am dritten Sonntag (mit Gemeindefrühstück vor dem Gottesdienst) gefeiert werden. Die Gottesdienste finden jeweils um 11.00 Uhr statt. Darüber hinaus werden Gottesdienste zur Konfirmation und zu den großen Festen gehalten.

In Sendenhorst wird an jedem Sonntag Gottesdienst gefeiert, und zwar am ersten (mit Abendmahl), dritten, vierten und ggf. fünften Sonntag um 9.30 Uhr, am zweiten Sonntag um 18.00 Uhr. Dieser Gottesdienst wird recht gut, besonders auch von jüngeren Besuchern, angenommen, was jedoch nicht für die angebotene anschließende Runde bei einem Glas Wein gilt. Für diesen „anderen“ Gottesdienst wurden schon mehrfach Gastpredigerinnen/-prediger eingeladen.

In beiden Kirchen hat sich die Zahl der Gottesdienstbesucher erhöht, in SH sind es auch an „normalen“ Sonntagen 40 und mehr; auch in VH ist die Besucherzahl gestiegen, allerdings sind Abendmahlsgottesdienste und Gottesdienste, vor denen Frühstück angeboten wurde, immer besser besucht gewesen.

In SH und VH wurden je zwei ökumenische Gottesdienste gefeiert: in SH die traditionellen am Pfingstmontag zum Thema „Taufe“ und am Ende des Sommers der Freiluftgottesdienst auf „Bonses Wiese“, beide vorbereitet vom Ökumenekreis. In VH gab es einen ökumenischen Tauferinnerungsgottesdienst sowie einen ökumenischen Gottesdienst aus Anlass des Dorffestes.

Im März feierte das Ehepaar Böning anlässlich seiner Silberhochzeit mit der Gemeinde einen gut besuchten Dankgottesdienst mit anschließendem Empfang .

1.2 Arbeit in der Gemeinde

Im Juni 2011 wurde Pfarrer Liepe in den Ruhestand verabschiedet. Er hat angeboten, einmal im Monat in SH und ggf. auch in VH den Gottesdienst zu übernehmen sowie Urlaubsvertretungen. Das Presbyterium hat das Angebot dankbar angenommen, da es mit Hilfe von Pfr. Liepe leichter gewährleisten kann, dass der Gemeindepfarrer pro Monat einen dienstfreien Sonntag hat und das Ehepaar Böning gemeinsam Urlaub

machen kann. Auch die Gemeindeglieder freuen sich, dass Pfarrer Liepe der Gemeinde noch erhalten bleibt. Nach seiner Pensionierung beabsichtigt Herr Liepe, den Bibelkreis ehrenamtlich weiter zu leiten.

Im August wurde zur großen Freude der Gemeinde Pfarrerin Ute Böning in ihr Amt hier (25% einer Stelle) eingeführt. Sie übernimmt vornehmlich die Seelsorge bei kranken und älteren Menschen, auch im St. Josef – und Elisabethstift (Altenheim, Kurzzeitpflege und Betreutes Wohnen) einschließlich Gottesdiensten.

Das Jahr 2011 war eher durch wenige größere Ereignisse - wie Neujahrempfang, Verabschiedung von Pfarrer Liepe, Begrüßung von Pfarrerin Böning – als durch beständige Alltagsarbeit von Pfarrern und Ehrenamtlichen geprägt.

1.3 Gemeindeleitung

Im Presbyterium waren bis April zwei Sitze vakant, im April konnte Frau Gerlinde vom Werth (SH) ins Presbyterium berufen werden. Eine Presbyterin/Ein Presbyter aus Vorhelm konnte nicht gewonnen werden. Frau Klask war weiterhin Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrer Böning stellvertretender Vorsitzender, Frau Rehsöft zweite Stellvertreterin und Kirchmeisterin für Gebäude, Frau Comes Kirchmeisterin für Finanzen. Die Arbeit war geprägt von einer sehr offenen, vertrauensvollen und einmütigen Atmosphäre.

Das Presbyterium traf sich im Jahre 2011 in allen Monaten außer im Ferienmonat August zu ordentlichen Sitzungen, z.T. ohne die Vorsitzende, die wegen einer Operation und anschließender Reha-Maßnahme zeitweilig verhindert war. Alle Sitzungen waren beschlussfähig.

Auch in Sendenhorst ist es schwierig, genügend Gemeindeglieder für die Arbeit im Presbyterium zu begeistern, daher hat das Presbyterium die Möglichkeit genutzt, für die Wahlen im Jahre 2012 die Verkleinerung auf sechs Presbyterinnen und Presbyter zu beantragen.

Frau Comes und Frau Klask werden für die Presbyterwahl 2012 aus beruflichen bzw. gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen.

1.4 Finanzen

Die KG Sendenhorst hat weiterhin keine Schulden, die finanzielle Situation der Gemeinde wird jedoch zunehmend schwierig. Die beiden größten Posten im gemeindlichen Haushalt sind Personalkosten sowie Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude. Die Personalkosten sind u.a. durch Kündigung der Vorhelmer Küsterin bereits erheblich heruntergefahren. Weitere Kürzungen im Personalbereich sind nicht möglich.

Die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude verschlingen einen großen Teil des jährlich zur Verfügung stehenden Geldes, auch die Erhöhung der Kopfpauschale und Wechsel der Energieanbieter sind hier nicht viel mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Trotz Optimierung der Heizanlagen stellen vornehmlich die Energiekosten eine enorme Belastung dar.

Die Gemeinde verfügt über einige Rücklagen, die aber nicht hinreichend sind. Ein Freiwilliges Kirchgeld gibt es bisher nicht, würde aber möglicherweise den Fördervereinen Mittel entziehen.

1.5 Gebäude

Auch wenn die Gebäude zur Zeit noch in gutem Zustand sind, ist absehbar, dass bei diesen insgesamt älteren und weithin schlecht gedämmten Häusern größerer Reparaturbedarf anfallen wird. Auch bei Unterstützung durch die Finanzgemeinschaft wird es schwierig sein, größere Vorhaben zu finanzieren. Hier sind auch die Mittel der Fördervereine längst nicht hinreichend.

1.6 Personal

Die verbliebenen Mitarbeiterinnen haben eine starke Arbeitsbelastung, die wir, wo immer es möglich ist, durch ehrenamtliche Arbeit zu reduzieren versuchen. Gottesdienstbegleitender Küsterdienst wird in SH und VH ausschließlich ehrenamtlich geleistet; die Organisation ist – zumal zu Urlaubszeiten und Feiertagen – nicht immer leicht.

Der Vorhelmer Förderverein führt ab und zu kleine Arbeitseinsätze durch, in SH kämpft Frau Rehsöft unermüdlich und meist allein um ein gepflegtes Aussehen der Beete und Blumenkübel.

2. „Freud und Leid“ im Gemeindeleben

Freude macht es zu sehen und zu hören, dass die Ev. Kirchengemeinde in Sendenhorst wie in Vorhelm wahr genommen wird und als kleinere Partnerin der großen katholischen Schwestergemeinden anerkannt ist. Pfarrer und Pfarrerin sind im Ort sichtbar und ansprechbar. Auch mit Vertretern der Stadt und verschiedener Einrichtungen und Verbände gibt es verstärkt gute Zusammenarbeit, was das Ansehen der Gemeinde fördert.

Nach wie vor ist der Gemeindebrief – besonders für die älteren Gemeindeglieder – eine wichtige Informationsquelle. Jüngere Gemeindeglieder nutzen wohl lieber die inzwischen eingerichtete Homepage der Kirchengemeinde.

Wir freuen uns, dass einige Angebote nach wie vor gut angenommen werden wie:

das Gemeindefrühstück in SH und VH

das Lutheressen vor/nach dem Reformationsgottesdienst

der Advent für Kinder in SH

die Kinderbibelwoche in SH und der ökumenische Kinderbibeltag in VH

Heringstippessen am Aschermittwoch (Frauenhilfe SH)

Plauderstündchen SH, AKTIFIA (ein Kreis jüngerer Frauen VH), Frauenkreis in VH sowie Frauenhilfe in SH.

Auch die ökumenische Zusammenarbeit gehört zu den erfreulichen Bereichen.

In Kooperation von Kirchengemeinde, Frauenhilfe und Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter der Stadt Sendenhorst wurde der dritte Frauensalon veranstaltet, für den die 85 Karten bereits am ersten Tag verkauft waren. Die Zusammenarbeit bei kulturellen Veranstaltungen mit der Stadt Sendenhorst soll 2012 intensiviert werden.

Leid bringt der Blick auf die Probleme, mit denen wir in den nächsten Jahren konfrontiert sein werden. Seit Februar 2011 nehmen wir die Strukturberatung des Kirchenkreises in Anspruch. Obwohl die Arbeit mit Pfarrerin Goldbeck im Prinzip ergebnisoffen ist, wird doch immer deutlicher, dass zwei Gemeindezentren nicht mehr lange zu unterhalten sind. So werden wir wohl nicht umhin kommen, schwere, traurige und unpopuläre Entscheidungen zu treffen.

3. Perspektiven

Die nächsten Jahre werden für die Kirchengemeinde nicht leicht sein, und es ist nur zu